**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 23=43 (1877)

Heft: 37

**Artikel:** Der Kriegsschauplatz : Wochenübersicht bis zum 9. September

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95217

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben, jeben Generalftabsoffizier und felbft jeben Abju- | Uebunge. Division fur ben Generalftab und bie tanten find unverfennbar.

Man moge uns verzeihen, wenn wir vielleicht zu ausführlich ben Wegenstand behandelt haben, ber in ber Praris fich viel einfacher handhaben lagt, als ber Lefer nach vorftebenber Auseinanberfetzung benten mag; überzengt von ber Rüplichfeit biefer Tabelle gerade für den Miliz-Offizier, der baburch bes Schreibens und Rechnens überhoben wird und feine Rolonne mahrend bes Mariches gemiffermagen immer unter Augen hat, glaubten wir bas Neue und Ungewohnte ber graphischen Marich=Darftellung gang im Detail ausführen gu muffen.

Es verfteht fich von felbst, daß die in nicht zu fleinem Magftabe angefertigten quabrirten Tabellen, etwa für 10-12 Stunden Zeit und für 30-35 Rilometer Entfernung berechnet, allen größeren Staben vor Beginn ber Uebungen ober bes Feld= zuges zugestellt werben, weil bie eigene Unfertigung auf bem betreffenden Stabe zu viel Zeit erforbern und auch nicht ber gleiche Magftab für alle Abtheilungen erzielt murbe. In die gelieferten Formulare wird jedoch ber Marsch aller Abtheilungen nach ben Intentionen bes Commandirenden fehr leicht eingetragen (in mehreren Eremplaren), ber Marich felbst am folgenden Tage auf einem Erem. plare vom Chef bes Stabes ber Division perificirt und biefes nach Beenbigung bes Mariches bem Operations= Cournale als Unlage beigelegt.

Der Commandirende hat in diesen Tabellen fer= ner ein ausgezeichnetes Mittel zur Controlle und kann sich leicht überzeugen, ob die Têten ber ver= schiedenen Kolonnen seinen Anordnungen genau nachgekommen find.

Wenn auch bei Beginn langerer Uebungen ober eines Feldzuges die Tabelle mit ber Wirklichkeit manchmal nicht stimmen wird, ba bie Rolonnen fich theils über Bebühr aus einander gieben, theils un: porhergesehene Aufenthalte entstehen, auch vielleicht anfänglich zu ichnell marichiren (ein nicht genug zu beachtender Uebelftand), fo gelangt man boch bald bahin, Alles bies zu reguliren und Tabelle und Ausführung in Uebereinstimmung zu bringen. Es mare, um biefe Uebereinstimmung icon nach menigen Marichen zu erzielen, von großem Ruten, wenn die Abjutanten ben Marich ihrer Abtheilung in ein Formular genau nach ber Uhr eintrügen, den Grund zu außergewöhnlichen Abweichungen vom Marich-Befehle angaben und die Marichtabelle unmittelbar nach bem Ginruden in's Bivouat ober Rantonnement dem Brigade: resp. Divisions:Stabe einreichten. Man murbe auf, biefe Beife balb er= tennen, wo ber Fehler liegt, ob die Truppen ichlecht marichirt haben, ober ob bie eignen, in ber ausgegebenen Marschtabelle gemachten Voraussetzungen (Plarschgeschwindigkeit, Kolonnenlänge und Halte) und Unordnungen nicht bem praftischen Bedürfnisse ber Truppen entsprochen. Die eingereichten, thatfäclich erzielten Marschresultate führen bann zu Anordnungen, die der Wirklickeit genau entsprechen merben.

jungeren, lernenben Milig-Offiziere ein außerorbentlich lehrreiches Material für bas fo schwierige Studium ber Mariche abgeben und gemiffermaken die Praxis in die Theorie tragen werden, liegt auf ber Sand, und icon aus biefem Grunde möchten wir der Ginführung ber graphischen Marichtabellen für die Stabe ber eidgenöffischen Urmee bas Wort reben. Rein noch so betaillirt abgefaßter Marsch= bericht fann und wird bie Uebersichtlichkeit ber graphischen Marichtabelle in Bezug auf Zeit, Entfer= nung und Rolonnenlange erreichen. Namentlich wird, wenn jebe Abtheilung ihre Tabelle ftreng nach ber Uhr mahrend bes Mariches ausgefüllt hat, beim Eintragen biefer Tabellen in bie Brigabe= ober Divisions-Tabelle bas Auseinanderreifen und Verlängern ber Kolonne und bie Gleichmäßigkeit bes Mariches erfictlich fein.

Wir geben jest zu einem fleinen prattifchen Beifpiel über, zu welchem wir, ber Ginfacheit halber, auf bem Uebungsterrain ber 9. Division ben Abmarich bes bei Altorf kantonnirenben Nordcorps, bessen Ordre de bataille bereits oben mitgetheilt ift (unter Weglaffung bes Brudentrains), mablen, jedoch ben ganzen Marich bis Anbermatt zur Bermeibung einer zu kostspieligen Beilage nicht burch= führen wollen.

(Schluß folgt.)

## Der Kriegsichauplak.

Wochenübersicht bis jum 9. Ceptember.

Bulgarien. "Alle Tage zwei Tropfen in einem Liter aqua fontana!" Die Turken beginnen ein menig lebendiger zu werben, aber von entschiebenem Bugreifen mit concentrirten Rraften ift noch lange feine Rebe.

Am Schipkapaß ist seit bem 27. August eine viels leicht nur vorübergebenbe Rube eingetreten; bie Turfen fteben ihm noch im Guben gegenüber, legen Batterien an und ruften fich auf eine neue Beichießung. Um 1. September brang eine Abtheilung Bafdibozuts in bas Dorf Selenobermo, am Norbabhang bes Balfan, 5 Rilometer weftlich bes Baffes ein, raumte basfelbe aber fogleich wieber beim Un= ruden ruffifder Truppen. Dag auch Glena an ber Strake nach bem eifernen Thor in ruffischen Banben ift, ergiebt sich aus ber Nachricht von einem Bor= postengefecht, welches bort am 4. September ftatt. gefunden hat.

Aber bas hauptintereffe liegt nordlicher, an ber Donau; menn bie Ruffen gezwungen werben, über bie Donau gurudzugehen, ober wenn fie "freiwillig" nach Rumanien zurudgeben, wie 1828, fo haben bie Türken ben Balkan auch wieber.

Bas ben linken Flügel ber ruffifchen Sauptarmee betrifft, fo ftellt fich bas Gefecht von Rarahaffan jett in viel bescheibeneren Proportionen bar, als es nach ben erften Nachrichten erscheinen tonnte; wenn auch nicht in fo bescheibenen als ihm bie offiziellen ruffifden Berichte geben möchten, bie es Daß aber die gesammelten Marschtabellen einer als ein Avantgardegefecht von 3000-4000 Ruffen unter General Leonoff gegen etwa 12,000 Türken beschreiben. Thatsache ist selbst nach den russischen Berichten, daß Leonoff am 30. August an's linke User des Kara-Lom zurückgetrieben ward und daß nun hier bei Sagowo ) und Papasköi, welche Punkte also gleichsalls von den Russen aufgegeben wurden, die Türken beträchtlichere Streitkräfte ente wickelten.

Um 31. machte Achmeb Kaifferli Pafca von Ruftschut einen Ausfall gegen Kabitot, ber zu einem unbebeutenden Gefechte führte.

Am 4. September marschirte Achmed Ejub Bascha mit seinem Armeecorps von Rasgrad gegen ben Solenit-Lom und sendete ein rechtes Flügelbetachement nordwärts über ben Af Lom (Bieli-Lom, weißen Lom) und Pisanta auf Kaditöi, bei welchem etwa 7000 Russen standen. Das türkische Detachement vereinigte sich mit einem anderen von Rustsichut her kommenden, griff Kadikoi an, nahm es, ward aber später hinausgeworsen.

Am 5. September bann warf sich Achmeb Ejub mit seinem Gros auf Kateliewo, am rechten Ufer bes Kara-Lom, 35 Kilometer süblich Rustschut, während von Gagowo am linken User bes Kara-Lom eine andere türkische Kolonne gegen Ablawa, gegenüber Kateliewo marschirte. Die 5-6000 Russen, welche Kateliewo hielten, wurden an's linke Ufer bes Lom zurückgeworsen; das russische Detachement in Ablawa aber behauptete seine Stellung.

Alle bie russischen Truppen, welche in biesen Gestechten auftreten, gehörten bem XII. Urmeecorps und ber 8. Cavallerie-Division an. Wohin bas XIII. Urmeecorps von Ujaslar und Papastoi aussgewichen ift, ergiebt sich noch nirgends klar.

Auf bem rechten Flügel ber russischen Hauptsarmee hatte nach ber Schlacht von Plewna General Sotoff gegenüber diesem Punkt das Commando übernommen, mit dem Hauptquartier zu Porodim; die Reserve commandirte Krüdener bei Karagatsch. Die Russen hatten sich auf den Höhen zwischen Belischat und Tschalisowat verschanzt. Nach einer Recognoscirung am 30. August griff Osman am 31. die russische Stellung von Sgalicwiza und Pelischat mit 25,000 Mann an, wurde aber abgeschlagen.

Die türkische Bewegung von Lowat, auf Celwi war, wie wir schon voriges Mal sahen, um ben 22. August in's Stocken gerathen. Am 3. September griff nun ein rusiliches Detachement Lowat, an und bemächtigte sich besselben nach zwölfstündigem Gefecht.

Bis zum 1. September einschließlich ging bie ganze noch bisponible rumanische Truppenmacht bei Korabia an's rechte Donauuser, um sich mit bem rechten Flügel ber russischen Hauptarmee in Bersbindung zu setzen, und Prinz Carl von Numanien begab sich am 2. September nach Porodim in's Hauptquartier Sotosse, ber fortan seine Egeria sein sollte.

Mögen bie türkischen Erfolge ber letten Tage noch so gering zu tariren sein; die Russen haben noch keinen einzigen bauerhaften Ersolg zu verzeichnen. In ihrer Abministration sind die größten Uebelstände ausgedeckt worden. Die Jahreszeit wird schlecht, noch richtiger vielleicht: sie ist während des ganzen Feldzuges nicht gut gewesen, Regenwetter und glühende Ditze haben in unregelmäßigster Weise mit einander gewechselt. Wer kann unter solchen Umständen an einen guten Gesundheitsstand bei der russischen Armee glauben, möge derselbe verhältenismäßig noch so gut sein?

Muß sich ber linke Flügel hinter die Jantra zurückziehen, und diese Nothwendigkeit kann sehr bald eintreten, wenn man nicht ernstliche Verstärstungen sehr bald herandringt, so ist die ganze Hauptsarmee in einer jener traurigen Lagen, in benen jeder Glücksfall für die Türken über ihre Ehre und Reputation, ja über ihre Existenz entscheiden kann.

Berftärkungen, welche vielleicht neuerdings eins getroffen sind, wären nach einigen Bemerkungen, aber durchaus noch nicht sicher, etwa die 3. Jägersbrigade (9.—12. Bataillon) und das neu formirte XV. Armeecorps, General Kostanda (2. und 3. Insanteries Division), Cavallerie möglicherweise eine Kosakens Division.

Armenien. Bei ben Hauptarmeen nichts Neues. Einige Gefechte beim Riondetachement in der Gegend von Chahubani; einige andere ebenso unbedeutende Gesechte bei dem Eriwandetachement in der Gegend von Igdir am Agridagh. Die geheimnisvolle Beswegung Tergukasofis bleibt auch sett noch in Dunkel gehüllt. Das Wichtigste wäre, daß nun die Türken die ganze abchasische Erpedition ausgesgeben haben und daß auch Suchum-Kaleh sich wieder in den Handen der Russen besinden soll, — seit dem 1. September.

Sier mußte nun eigentlich fur bie nachste Beit folgen:

Margau; aber biefe Rubrit überlaffen wir einem murbigeren Berichterftatter.

D. A. S. T.

Das Fenergesecht der Cavallerie. Unsichten eines alten Cavalleristen mit Rücksicht auf die neuere Kriegführung. München, Theodor Ackermann, 1877. Gr. 8°. S. 30. Preis 1 Fr.

Der Herr Verfasser ist der Ansicht, die Bewassenung der Cavallerie mit Fenerwassen und ihre Gewöhnung zum Jußgesecht schädige den Geist und die Brauchbarkeit dieser Wassengattung, da aber eine Cavallerie den Anforderungen, welche im Felde an sie herantreten, nicht genügen könne, wenn diesselbe nicht für besondere Fälle eine außreichende Feuerwirkung besitzt, so schlägt er vor, jedem Regiment Cavallerie von 4 Escabronen eine Escabron berittener Infanterie von 150—200 Pferden beizusaeben.

Die lettere soll ausschließlich zum Gefecht zu Fuß bestimmt sein und bas Pserd nur als Transports mittel betrachtet werden.

Die Boribeile diefer Ginrichtung merben bann

<sup>\*)</sup> In einigen ber erften Telegramme ftanb Gabroma. Diefe Coquille warb bie Mutter einer gangen Generation von Telegrammen, Correspondengen und ftrategischen Betrachtungen über bie Einnahme bes Schipfapaffes burch bie Turten.